

## Wärmepumpen fürs Depot

**Die Politik und die Branchen-Firmen planen den Totalumbau im Heizungskeller. Das kann auch Anlegern Chancen bieten.**

Nun kommen also Wärmepumpen in Mode: Nach dem Willen der Bundesregierung soll ab 2024 jede neu eingebaute Heizung auf Basis von mindestens 65 Prozent mit erneuerbarer **Energie** betrieben werden. Wärmepumpen sollen Gasheizungen als dominierende Wärmequelle in deutschen Haushalten ablösen. Das erklärten Politik, Verbände und Branchenfirmen kürzlich auf dem "Wärmepumpen-Gipfel". Solche Trends sind auch interessant für Anleger.

Eine Förderung vom Staat gibt es für die Wärmepumpe bereits seit Jahren: als Zuschuss vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle oder über zinsgünstige Kredite von der KfW. Wenn eine Immobilie über eine gute Wärmedämmung verfügt und zu 100 Prozent Ökostrom eingesetzt wird, gelten Wärmepumpen als CO<sub>2</sub> - neutral. Dabei wandeln sie thermische **Energie** aus der Umgebungsluft, der Erdwärme oder des Grundwassers mithilfe von Strom in nutzbare **Wärmeenergie** um. Zum Einsatz kommen Verdampfer, Kältemittel, Kompressor und Wärmetauscher. Im Prinzip funktionieren Wärmepumpen wie ein umgekehrter Kühlschrank.

Auch wegen der zunehmenden Verbreitung von Photovoltaikanlagen haben laut dem Bundesverband Wärmepumpe (BWP) im Jahr 2021 bereits 177.500 deutsche Privathaushalte Wärmepumpen einbauen lassen. Die Bundesregierung peilt nun möglichst rasch 500.000 Wärmepumpen pro Jahr an.

Die Analysten vom Researchhaus Markets and Markets erwarten, dass der Umsatz am Wärmepumpenmarkt weltweit von 53,2 Milliarden US-Dollar im vergangenen Jahr bis 2026 auf 83,5 Milliarden US-Dollar zulegen wird.

Solche Trends sind auch spannend für Anleger. Am Umbruch im Wärmemarkt können sie allerdings nicht so ohne Weiteres teilhaben. Denn reinrassige Wärmepumpen-Aktien gibt es nicht. Und die Heizungsbauer mit Sitz in Deutschland, die auch Wärmepumpen fertigen, sind wie Vaillant und Viessmann in Familienbesitz oder gehören wie Buderus und Junckers inzwischen zum nicht börsennotierten Bosch-Konzern.

Die Marke Wolf gehört zu Centrotec. Die Firma von Gründer und Hauptaktionär Guido Krass ist zwar an der Hamburger Börse notiert. Täglich werden aber nur ein paar Hundert Centrotec-Aktien gehandelt. In den vergangenen zwei Jahren ist der Kurs kräftig gestiegen. Wegen der fehlenden Liquidität gilt das Papier als riskant.

An deutschen Börsen gelistet sind zwei weitere Aktien ausländischer Firmen mit Wärmepumpen im Produktportfolio. Einen relativ hohen Wärmepumpen-Anteil haben Nibe Industrier und Daikin Industries. Das schwedische Unternehmen Nibe ist eigenen Angaben zufolge bei Wärmepumpen weltweiter Marktführer.

Rund zwei Drittel des Umsatzes entfallen auf den Geschäftsbereich Climate Solutions. Der Erlös steigt seit Jahren, zuletzt auf 30,8 Milliarden schwedische Kronen (circa 2,9 Milliarden Euro). Die operative Marge beträgt 14,4 Prozent. Konzernchef Gerteric Lindquist informiert im Bericht zum ersten Quartal 2022 von einem "starken Start ins Jahr". Der Erlös sei um rund 28 Prozent geklettert. Allerdings werde die operative Marge derzeit von Engpässen bei Material und Komponenten gedrückt. Laut Quartalsbericht will Nibe die Marge "baldmöglichst" mit Preiserhöhungen wieder anheben. Der wichtige deutsche Markt wächst demnach am stärksten, auch der britische Markt legt stark zu.

Um die steigende Nachfrage bedienen zu können, will Nibe neue Fabriken errichten, welche "die Produktionskapazitäten von Wärmepumpen verdoppeln werden". Die anstehenden Investitionen dürften allerdings den Ertrag belasten. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 38 auf Basis des für 2022 erwarteten Ergebnisses ist die Wachstumsaktie nicht günstig. Bei Bloomberg empfehlen vier Analysten den Titel zum Kauf, acht raten zum Halten, keiner rät zum Verkauf.

Das japanische Unternehmen Daikin gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Klimatechnik. Wärmepumpen sind ein wichtiges Standbein des Konzerns mit rund 85.000 Mitarbeitern. Der Nettoumsatz für das Geschäftsjahr 2021/2022 (31. März) liegt nach Schätzungen bei 3380 Milliarden Yen (circa 24,5 Milliarden Euro), was einem Plus von 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspräche. Die operative Marge soll bei zehn Prozent liegen.

Auch Daikin bereitet sich auf die steigende Nachfrage nach Wärmepumpen vor. Am 7. Juli kündigte der Konzern an, 300 Millionen Euro in die erste Produktionsstätte in Polen zu investieren. Das Werk soll im Juli 2024 in Betrieb gehen. Gleichzeitig will Daikin seine Kapazitäten in seinen Wärmepumpenwerken in Europa erweitern. Laut Patrick Crombez, dem Leiter **erneuerbareEnergie** bei Daikin Europe, wächst der europäische Markt für Wärmepumpen auch deshalb "rasant" auf über eine

Million Geräte im Jahr 2021, weil auch die EU ehrgeizige Klimaziele verfolge. "Bis 2025 werden in Europa voraussichtlich mindestens drei Millionen Wärmepumpen pro Jahr installiert", sagt Crombez. Aktuell sprechen 13 Analysten eine Kaufempfehlung für die Aktie aus; fünf raten zu halten, einer empfiehlt den Verkauf.

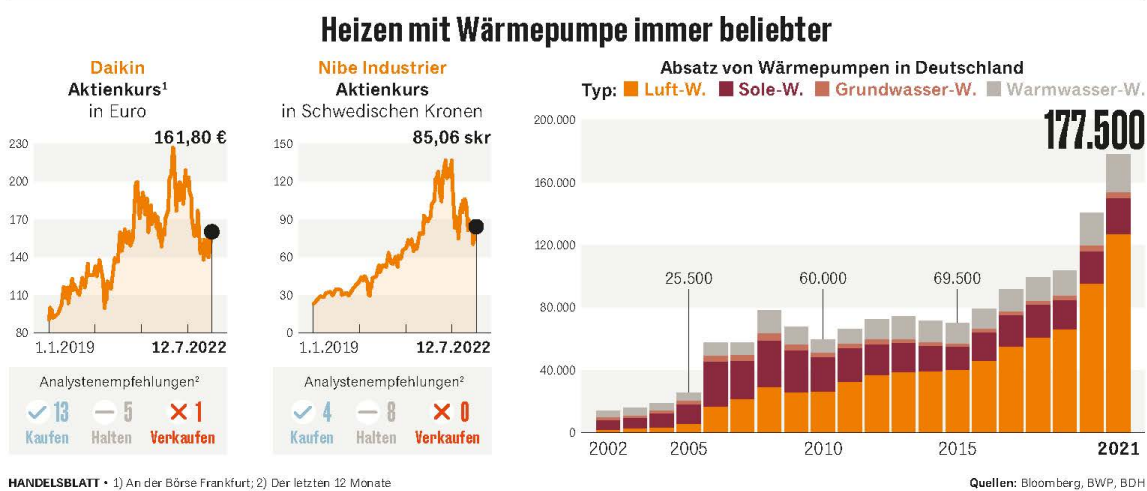
Neben Nibe und Daikin gibt es etliche kleine und große Börsengesellschaften, bei denen die Geräte eher weniger als mehr zum Gesamtumsatz beitragen - bisher zumindest. Beispiele dafür sind die beiden japanischen Konzerne Mitsubishi Electric und Panasonic. Weitere Anbieter sind die drei US-Firmen Modine Manufacturing, Lennox International und Carrier Global sowie die irischen Firmen Johnson Controls und Trane Technologies.

Wer keine Einzelaktien kaufen möchte, kann auf aktiv gemanagte Nachhaltigkeitsfonds schauen, die auch auf Wärmepumpenanbieter setzen.

## ZITATE FAKTEN MEINUNGEN

Bis 2025 werden in Europa voraussichtlich mindestens drei Millionen Wärmepumpen pro Jahr installiert.

Patrick Crombez Daikin Europe



Handelsblatt Nr. 133 vom 13.07.2022  
© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.  
Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an [nutzungsrechte@vhb.de](mailto:nutzungsrechte@vhb.de).

*Daikin, Nibe Industriier: Kursverläufe 01.01.20219 bis 12.07.2022 und Analystenempfehlungen, Absatz von Wärmepumpen in Deutschland 2002 bis 2021 (GEL / MAR / KEN / Grafik)*

Terliesner, Stefan

**Quelle:** Handelsblatt print: Heft 133/2022 vom 13.07.2022, S. 36

**Ressort:** Specials

**Dokumentnummer:** 3B8A699D-25E6-46CA-828C-0CDD976C05E8

## Dauerhafte Adresse des Dokuments:

[https://www.wiso-net.de/document/HB\\_3B8A699D-25E6-46CA-828C-0CDD976C05E8%7CHBPM\\_3B8A699D-25E6-46CA-828C](https://www.wiso-net.de/document/HB_3B8A699D-25E6-46CA-828C-0CDD976C05E8%7CHBPM_3B8A699D-25E6-46CA-828C)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH